

Das Wieslocher Schwimmbad



ein Werk der Volksgemeinschaft

Preis 20 Pf.

Buch- und Kunstdruckerei
Richard Bühler, Wiesloch

FESTSCHRIFT

ZUR ERÖFFNUNG
DES WIESLOCHER
SCHWIMMBADES

AM 25. JUNI 1933

Zum Geleit.

Ein Wille nach Gesundung und Erneuerung geht durch das deutsche Volk. Besonders die Jugend wird von ihm erfüllt. In größerer Naturnähe und Naturverbundenheit sucht es nach neuen Lebensformen. Vom nur Körperlichen, das auf sportlichem Gebiet zur Rekordsucht führte, ist man ebenso abgewendet, wie vom nur intellektuell Geistigen. Man nähert sich wieder dem Schönheitsideal der Alten, die in der gleichzeitig körperlich und sittlichen Persönlichkeitsvollendung ihr Erziehungsziel sahen. Dem Wort: „ein gesunder Geist lebt nur in einem gesunden Körper“ wird das Wort Schillers beigefügt: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut“ und damit zum Ausdruck gebracht, daß der Charakterbildung auch im Sportlichen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Sport und körperliche Ertüchtigung vollziehen sich daher jetzt in starker Gebundenheit an die Gemeinschaft und das Nationale.

Eine Frucht dieses neuen Zeitstrebens ist das Werk, das heute geweiht wird. Durch freiwillige Gaben und freiwillige Arbeit aller Bevölkerungskreise und aller Lebensalter wurde es geschaffen; eine Leistung großer Selbstlosigkeit und vorbildlichen Erziehungswillens in der Gemeinschaft und an der Gemeinschaft. So wird dieses Werk stets ein festgefühtes Zeugnis dessen sein, was Menschen mit geeinigtem, zielsicherem Willen auch ohne große Geldmittel vollbringen können, wenn es auf das gerichtet ist, was für alle gut, schön und nützlich ist.

Hineingebaut in den schönsten Teil unserer heimatlichen Flur liegt das Schwimmbad da, als ein abgeschlossenes Werk hingebender und in die Zukunft weisender Arbeit, für das die ganze Bevölkerung seinen Schöpfern herzlichen Dank weiß, eine wertvolle Bereicherung der öffentlichen Einrichtungen unserer Stadt, auf die stolz zu sein wir alle das Recht haben.

Möge dieses neue Schwimmbad ein Sammelpunkt werden für viele Menschen, die in Luft, Sonne und Wasser Erholung und Gesundung suchen und Mut und frische Lebenskraft aus ihm mitnehmen. Möge es Mittelpunkt sein froher sportlicher Wettkämpfe und ein Tummelplatz der Heranwachsenden. Möge es dadurch ein Gesundbrunnen werden für jung und alt und ein Segenspender jetzt und in künftigen Zeiten!

Wiesloch, den 25. Juni 1933.

Dr. Gröppler, Bürgermeister.

Vom Wollen zur Tat.

Wieslochs Lage an Leimbach und Angelbach bietet die natürliche Voraussetzung zur Schaffung einer Schwimmbadanlage. Alle vor und unmittelbar nach dem Kriege unternommenen Versuche aber scheiterten in erster Linie an der Aufbringung der nötigen Geldmittel. Erst in der wirtschaftlich und politisch größten Notzeit unseres Vaterlandes wurde das Werk begonnen, um dann im ersten Jahre der nationalen Erhebung vollendet zu werden.

Von dem Grundsatz ausgehend, daß nur gemeinsamer Opferwille und selbstlose Opfertat das Werk schaffen können, wurde zunächst auf Veranlassung des Herrn Stadtbauameisters Treu am 11. März 1930 ein Arbeitsausschuss zum Zwecke der Errichtung eines Schwimmbades ge-

bildet, der schon nach wenigen Tagen den Entschluß fasste, einen Schwimmbadverein ins Leben zu rufen. Die aufgestellten Satzungen fanden bei der stark besuchten Gründungshauptversammlung am 7. April 1930 einstimmige Annahme. Bei dieser Gelegenheit verbreitete sich Herr Medizinalrat Dr. Hauger insbesondere über die gesundheitliche und hygienische Bedeutung des Badens im Freien. Herr Professor Dr. Becker gab sodann der Versammlung einen Ueberblick über die im letzten Jahrzehnt erfolgten Bemühungen zur Schaffung eines Schwimmbades, betonte vor allem die sportliche Bedeutung des Bades und erläuterte den neuen Plan, im Anschluß an das Bett des Angelbachs in den Binsgärten ein Schwimmbad zu errichten. Begeistert über diese Absicht wie auch über die vorgelegten Zeichnungen traten an diesem Abend über 90 Personen dem Vereine bei. Zum ersten Vorstand wurde Herr Professor Dr. Becker, zu seinem Stellvertreter Herr Stadtbaumeister Treu gewählt. Mit dem zuversichtlichen Worte

„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“

schloß der erste Vorsitzende die so verheißungsvoll verlaufene Versammlung. Durch die alsbald vollzogene Eintragung des Vereins in das Vereinsregister erlangte dieser Rechtsfähigkeit, wodurch eine persönliche Haftung der einzelnen Mitglieder ausgeschlossen wurde. Diese Tatsache trug wesentlich zur Vermehrung des Mitgliederstandes bei, der jetzt über 150 Personen betrug. Die mit dem Gemeinderat der Stadt Wiesloch gepflogenen Verhandlungen ergaben die Bereitwilligkeit, geeignetes Gelände leihweise zur Verfügung zu stellen. Inzwischen wurden aber innerhalb des Vereins wie auch außerhalb starke Bedenken laut hinsichtlich der Wahl des Geländes in den Binsgärten. In der Tat kam man auch am 23. Juni 1930 aus sportlichen und technischen Gründen zum Entschluß, das Schwimmbad in den Talwiesen zu errichten. Entscheidend war daneben auch die Tatsache, daß die gesamte Schwimmbadanlage, die dann von zwei größeren Verkehrsstraßen eingesehen werden konnte, ein wichtiges Werbemittel für unsere Amtsstadt bedeuten müßte. Unglücklicherweise aber zerschlugen sich kurz vor dem Abschluß die von der Stadt mit der Pfälzer katholischen Kirchenschaffnei Heidelberg als der Besitzerin des fraglichen Geländes geführten Verhandlungen. Zehn Monate waren somit nutzlos verstrichen. Unmittelbar nach dem Scheitern der Verhandlungen machte der Verein am 21. April 1931 neue Vorschläge für den Geländeerwerb. Diesmal, wenn auch nach fast einjähriger Dauer der Verhandlungen, mit größerem Enderfolg. Der Landesfiskus als Eigentümer erklärte sich der Stadtgemeinde gegenüber als vertragschließendem Teil zur pachtweisen Ueberlassung des benötigten Geländes bereit. Am 22. Juni 1932 übergab dann die Stadtgemeinde dem Verein das in den Breitwiesen gelegene Gelände von 74 Ar zum Zwecke der Errichtung des Wieslocher Schwimmbades.

Somit kam das Bad unterhalb des Sportplatzes des Turnvereins 1885; sicherlich ein glücklicher Gedanke, Turnplatz und Schwimmbad aneinander anzugliedern.

Zwei Jahre waren demnach verflossen, bis der Schwimmbadverein das erforderliche Gelände durch Vermittlung der Stadtgemeinde erhielt, Vorurteile, Mißtrauen, Gleichgültigkeit, ja, sogar Feindseligkeit waren die Gegner im ungleichen Kampfe gegenüber idealem Sportgeist und jugendlichem Opfermut. In zähem Ringen mußten die Gegner einzeln niedergedrungen werden. Und der Endsieg verblieb der idealen und nationalen und kulturellen Sache.

Dr. Becker.

Inhaltsangabe:

Zum Geleit	Bürgermeister Dr. Gröppler
Vom Wollen zur Tat	Prof. Dr. Becker
Erdbewegung durch freiwillige Arbeitskräfte und durch den freiwilligen Arbeitsdienst	Prof. Dr. Becker
Schwimmbecken und Aufbauten	Stadtbaumeister Treu
Wieslocher Frauenvereine im Dienste des Schwimmbades	Hauptlehrerin E. Rudi
Der Schwimmer und die Nation	Reg.Rat Dr. Hassencamp
Volksgesundheit und Schwimmbad	Dr. med. Schütz
Schule und Schwimmsport	Hauptlehrer Alsweiler
Was ich vom Schwimmbad erhoffe	Schülerin Berta Stroh
Oberrealschule und freiwilliger Arbeitsdienst im Schwimmbad	Turnlehrer Kimmig
Vom alten Wieslocher Kurbrunnen	R.A. Ullmer
Eine lustige Plauderei	Jakob Ziegler
Ein Zukunftsbild vom Wieslocher Schwimm- bad	Bezirksschwimmwart O. Klausner

Festfolge:

Festzug:

- 2.45 Uhr nachm. Aufstellen sämtlicher Vereine auf dem Meßplatz.
- 3 Uhr Abmarsch durch Ringstraße, Hauptstraße nach dem Schwimmbad.

Schwimmbad:

- 1. Eröffnungsmarsch Wieslocher Stadtkapelle
- 2. Massenchor Wieslocher Gesangvereine
- 3. Festansprache Prof. Dr. Becker
- 4. Deutschlandlied
- 5. Uebernahme der Schirmherrschaft
Bürgermeister Dr. Gröppler
Reg.-Rat Dr. Hassencamp
- 6. Horst-Wessel-Lied
- 7. Männerchor Wieslocher Gesangvereine
- 8. Feierliche Eröffnung des Badebetriebes
- 9. Vorführungen des Schwimmvereins Nikar
- 10. Unterhaltungsmusik der Wieslocher Stadtkapelle.

Kauft und unterstützt
die in dieser Festschrift
inserierenden Firmen

Schwimmbadverein
Wiesloche B.

Für die Badezeit!

Badeanzüge

Badehosen

Bademäntel

Badetücher

Bademützen

Badeschuhe

Frottierwäsche

Strandanzüge

Große Auswahl in erstklassigen Fabrikaten.

Dannheimer
KAUFHAUS - WIESLOCH

6

JGNAZ

HUMMEL

WIESLOCH

**LEBENS
MITTEL**

ENGROS — DETAIL

7



Die Sportwelt sucht

einen tadellos anliegenden, jedoch nicht beengenden Badeanzug. OSIRIS-Badeanzüge besitzen diese Vorteile, verziehen sich nicht und sind wasserabstoßend. Beachten Sie die billigen Preise.

Zu beziehen durch:

Emil Holfelder Nchf.

Inhaber: GUSTAV RUDER.

Zum Baden
fürs Wochenende
für die Ferien

Ruhestühle (Liegestühle) von **3.-** RM. an
Feldstühle (Klappstühle) von **1.10** RM. an
Sonnenschirme - Hängematten
Wochenendmöbel - Gartenmöbel
Picknick-Geschirre

PH. WETTSTEIN

Adolf Hitlerstraße 7-9.



Wer Salamander trägt
ist stets zufrieden!

Alleinverkauf nur im

Schuhhaus Wolf

Hauptstraße

Stahlmatt ratzen

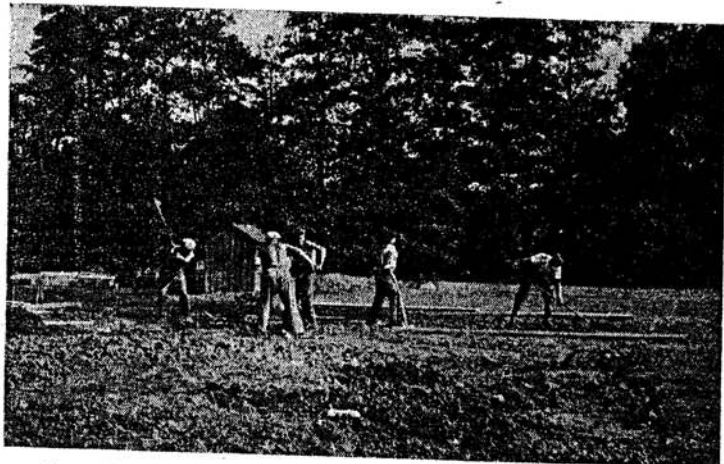
Erstklassige, solide Arbeit. — Eigene Fabrikation

Paul Thomas

Wiesloch, Adolf Hitler-Straße 3.

Erbewegung durch freiwillige Arbeitskräfte und durch den freiwilligen Arbeitsdienst.

Eine große Aufgabe lag vor uns. Mit Mut und Entschlossenheit gingen wir an die Arbeit. Wenig Geld war in der Kasse, aber viele fleißige Hände waren da, um zu helfen. Das in den Ausmaßen 50:25 m geplante Schwimmbecken machte eine gewaltige Erdbewegung nötig. Nahezu 2500 cbm Aushubmaterial mußte weggeführt werden. Einige Tage nach dem ersten Spatenstich Mitte Juni 1932 lagen schon die Rollbahngleise und emsig sausten die Wagen nach beiden Seiten, wo die Erde zur Gewinnung von Terrassen aufgeschichtet wurde. Groß und klein, alt und jung, reich und arm war rastlos tätig. Der Arbeiter der Hand und der Arbeiter der Stirn standen in edlem Wettbewerb nebeneinander. Manches lustige Wort flog herüber und hinüber, manch derber, aber treffender Pfälzer Witz fiel an richtiger Stelle. Wer noch Arbeit und Verdienst hatte, kam nach Feierabend und half bis zum Einbruch der Nacht. Da wir die regelmäßigen Tagesarbeiter aber nicht entlohnen konnten, so wollten wir sie wenigstens teilweise verköstigen. Und hier stellten sich die verschiedenen Frauenorganisationen unserer Stadt, sowie auch die Stadtgemeinde durch Spenden von Geld, Nahrungsmitteln und Getränken helfend in den Dienst der guten Sache. In der Brauerei Weckesser wurde eine Sammelstelle zur Abgabe von Lebensmitteln und Getränken errichtet. Ihre Leiterin, Fräulein Anna Weckesser, hat es meisterhaft verstanden, wochenlang für kräftiges Vesperbrot und erfrischendes Getränk zu sorgen. Und jedesmal, wenn am Mittag der Lebensmittelwagen heranrollte, gab es fröhliche Gesichter.



Erster Spatenstich

Photo: R. Landes

Eine glückliche Wendung in der Bewältigung der Arbeit erfolgte mit dem Einsatz des freiwilligen Arbeitsdienstes. Bei einem Tagesverdienst von 2 Mark wurden 25 Mann aus den Reihen der Arbeitslosen und Krisenunterstützungsempfänger für den Schwimmbadbau eingestellt; die erstmals genehmigten dreitausend Tagewerke mußten späterhin noch um weitere fünfhundert verlängert werden. Nebenher aber erschienen nach wie vor die freiwilligen Mitarbeiter aller Stände und Lebensalter. So kam es vor, daß an manchen Tagen die Belegschaft auf achtzig Personen stieg. Mit größter Hochachtung begrüßten wir einen der ältesten Mitbürger unserer Stadt, den heute achtzigjährigen Herrn Abraham Hilswicht, als Mitarbeiter an der Arbeitsstelle. Es war für den hochbetagten Mann eine selbstverständliche Pflicht, seine Kräfte zur Verfügung zu stellen — gewiß ein erhebendes Beispiel von körperlicher und geistiger Rüstigkeit zugleich. Aufgeschlossen gegenüber den Forderungen der Jugend, stand er wacker helfend in den Reihen der Jungen.

In gemeinsamer Tätigkeit des Arbeitsdienstes und der freiwilligen Helfer wurde den ganzen Sommer hindurch am Ausgraben des Schwimmbeckens gearbeitet. Je tiefer man in das Erdreich hinunter stieg, desto steiler lagen die Rollbahngleise, desto schwieriger aber wurde auch die Arbeit. Der Gedanke aber an das zukünftige Bad wurde Sieger über alle Mühen und Anstrengungen. Und manchenmal standen die Gruppen am Feierabend noch plaudernd beisammen und malten sich frohe Zukunftsbilder vom Wieslocher Schwimmbad.

Gegen Ende September 1932 waren die Erdarbeiten beendet, und damit war gleichzeitig der erste Teil des Bauprogramms glücklich und ohne Unfall durchgeführt.

Vom Beginn der Arbeit an setzte eine große Werbearbeit ein. Es galt, nicht nur zahlende Mitglieder und freiwillige Arbeiter zu gewinnen. Wir brauchten Spender von Lebensmitteln und Getränken, Stifter von Geldbeträgen und Materialien und Zeichner von Anteilscheinen. Es darf heute offen gesagt werden, daß der Erfolg alle Erwartungen übertraf. Nahezu 2000 Mark wurden von Geschäften, Privatpersonen und Vereinen als freiwillige Spende dem Verein zur Verfügung gestellt. Ueber 3000 Mark wurden bis jetzt an Anteilscheinen gezeichnet. Und der Gegenwert der zur Verfügung gestellten Materialien durch Fabrikbetriebe und der freiwillig geleisteten Arbeit durch Wieslocher Geschäftsleute beläuft sich ebenfalls auf die Summe von 3000 Mark.

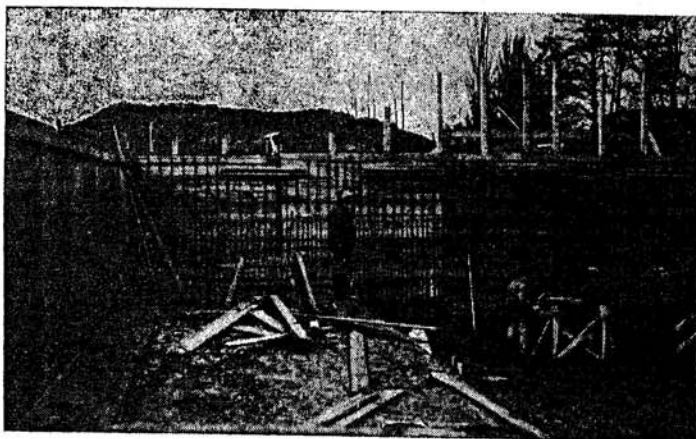
Gewiß sind diese Zahlen ein lebendiges Zeugnis der Opferwilligkeit unserer Mitbürger, gewiß ergeben sie aber auch die vollkommene Berechtigung für das Wort, daß der Wieslocher Schwimmbadverein lebendiges Werk echter, deutscher Volksgemeinschaft ist.

D r. B e c k e r.

Schwimmbekken und Aufbauten.

Die geleisteten Grabarbeiten wurden alle auf eigene Gefahr des Schwimmbadvereins ausgeführt.

Zum endgültigen Beginn der eigentlichen Bauarbeiten für die Schwimm- und Badebecken sowie der Aufbauten wurde der Genehmigung im bau- und wasserpolizeilichen Verfahren durch Bezirksamt und Bezirksrat erforderlich.



Eisenarmierung der Stirnwand

Photo: R. Landes

Der Genehmigung lagen folgende Pläne zugrunde:

1. Das Gesamtprojekt von Stadtbaumeister Treu;
2. Der statistische Nachweis für die Spezial-Eisenbetonarbeiten von Dr. Ing. Wippler in Weingarten.

Die Erteilung der Genehmigung begegnete verschiedenen Schwierigkeiten:

1. der Wasserzuleitungsgraben von ca. 1,5 km Länge, welcher gleichzeitig der Bewässerung des Wiesentales dient, mußte reguliert werden. Die Wiesenbesitzer erblickten darin eine Schädigung.

Der Werksunterlieger (die Postmühle) glaubte andererseits, durch die Entnahme von Wasser aus dem Angelbach in seiner Wasserkraft geschädigt zu werden.

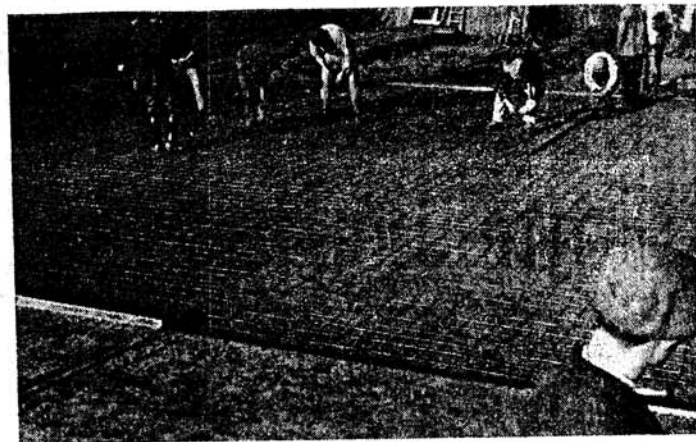
Der beiderseitig gute Wille hat jedoch die aufgetretenen Schwierigkeiten bald aus dem Weg geräumt, so daß die verlangte Baugenehmigung bereits Anfang Oktober erteilt werden konnte.

Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit wurde nehmehr mit den eigentlichen Betonierungsarbeiten am 9. Oktober begonnen.

Für die Durchführung dieser Arbeiten wurde der Eisenbetonpolier Horn aus Leimen gewonnen, welcher es verstand, diese schwierige Arbeit, welche im allgemeinen nur Facharbeitern zuseht, mit ungeschulten Arbeitskräften des freiwilligen Arbeitsdienstes durchzuführen. Die Ueberprüfung der örtlichen Eisenbetonarbeiten geschah durch Herrn Oberingenieur Lichti aus Karlsruhe.

Am 12. Dezember 1932 wurden die Becken-Betonierungsarbeiten beendet. Den Abschluß bildete ein Richtfest in der Brauerei Weckesser unter Anwesenheit von Herrn Bürgermeister Dr. Gröppler.

Das am selben Tag einsetzende Frostwetter behinderte die Weiterarbeit bis Anfang März 1933.



Herstellung des Bodens im großen Schwimmbecken Photo: R. Landes

Inzwischen wurde die Beschaffung des Bauholzes für die Aufbauten getätigt. Das Abbinden der Bauhölzer wurde von dem Zimmergeschäft Georg Schmelcher in uneigennütziger Weise unter teilweiser Mithilfe von jungen Schreibern des freiw. Arbeitsdienstes vorgenommen.

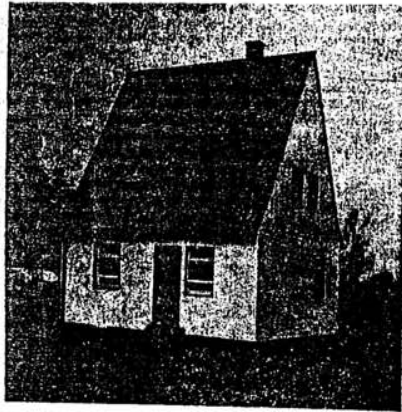
Mit Beginn der frostfreien Jahreszeit wurden nun die restlichen Ausbaurbeiten in Angriff genommen wie das Planieren des Geländes, Anlage der Gehwege, das Betonieren der Zu- und Abflußkanäle, das Herstellen der Fundamente für die Aufbauten, das Regulieren des Zuflußgrabens vom Bad bis zur Wasserentnahmestelle, der Einbau des Abschlußwehres und der Stauwehre für die Wiesenbewässerung.

Am 9. Juni 1933 erfolgte das Aufschlagen der Aufbauten unter Mitwirkung zahlreicher freiwilliger Arbeitskräfte.

Der Umfang der geleisteten Arbeiten läßt sich ungefähr an folgenden Hauptzahlen ermessen:

1. Gesamt-Erdbewegung ca. 3500 cbm
2. verwendeter Zement ca. 1600 Sack
3. verwendeter Kies ca. 600 cbm
4. verwendete Rundeisen ca. 14 Tonnen
5. Bauholz ca. 23 cbm
6. Bretter ca. 1000 cbm
7. Dachdeckungsmaterial ca. 400 qm
8. Schlacken ca. 150 cbm.

Die weiteren Ausschmückungsarbeiten der Gesamtanlage bleiben der kommenden Zeit vorbehalten. Treu, Stadtbaumeister.



Eigenheim in Wiesloch

(Typ Geneba 8,1 1/2)

*
Errichtet mit
Montageplatten und
Nationalsteinen

*
Eingedeckt mit
Ludowici-Flachpfannen
Z 15a
Fabrikat Wiesloch

Dachziegel

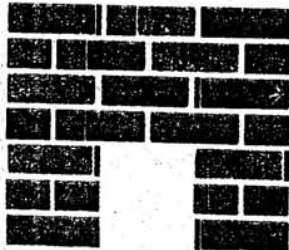
die bekannte hochwertige Ware,
insbesondere falzziegel
Biberschwänze
Idealhohlfalzziegel
Ludowici-Flachpfannen Z15a
Mauersteine · Fußbodenplatten
Nationalsteine.

Mehrfach höchste Auszeichnungen

Verantwortungsbewusst

Winkelhof

Werkstatt in Wiesloch



Lorenz Venter

Maurermeister
Meßplatzstraße 13

Hoch- und Tief-Bauten
Neubauten - Reparaturen
Wand- und Boden-Beleg

Sonnenbraun

ohne

Sonnenbrand!

Diaderma-Hautfunktionsöl verhütet
und lindert Sonnenbrand und macht
die Haut geschmeidig u. schön braun!

Kein Sonnenbad ohne Diaderma!

Flaschen von RM. 0.50 bis 170 in
Reform- und Sportgeschäften, Apo-
theken und Drogerien.

Auch an der Schwimmbad-Kasse
erhältlich.



M. E. G. Gottlieb

G. m. b. H. ——— Heidelberg.

Fußleidende

wenden sich bei Bedarf von orthopädischen Schuhen jeder Art
Senfßeinlagen vertrauensvoll an den erfahrenen Fachmann

Georg Gaberdiel

Orthopädie-Schuhmachermeister / Wiesloch / Hefelgasse.
Lieferant der Versorgungsämter, Krankentassen, Fürsorgestellten
und Berufsgenossenschaften.

Jakob Knopf

Holz-Handlung Fernspr. 195

Sperrholz und Fourniere
In- und ausländische Hölzer



Sonnen-Schutzbrillen

*Für besseres Sehen
zu Peveling gehen!*

Aug. Peveling

Optische Anstalt
Wiesloch, Hauptstr. 108, Fernruf 73

Gasthaus zu den „Drei Königen“

Empfehle Schwetzingen Schwanengold
selbstgebaute Weine * Fremdenzimmer
Franz Schmitt.



Ernst Schwander

Manufaktur- u. Modewaren, Aussteuerartikel
gut und billig  Badetücher, Badeanzüge
Stoffe zu Strandanzügen

Heinrich Sippel

Waffen  Munition  Jagdgeräte

Ausrüstungsstücke -- Fahrradteile -- Gummi
Elektrische Fahrradbeleuchtung von Rm. 5.- an
Garantie für jedes Stück

Akkumulatoren in jeder Grösse --- Reparaturen

16



Löwen-Apotheke

Apotheker Friedrich Fallner --- Wiesloch

Zur Körperpflege:

*Haut- und Massage-Oel
in Original und offen*

*Sonnenbrand-
und bräunende Creme
Schönheitsmittel*

17



Trinkt
Wieslocher
Wein

von der

Winzergenossenschaft Wiesloch e. G. m. b. H.

Café und Conditorei **Holfelder**

Endhaltestelle der Elektr. Straßenbahn

Große Auswahl in Geschenkpackungen
losen Pralinen und in f. Schokoladen



Schuhhaus Engelberth

Aeltestes Spezialgeschäft
in führenden erstklass. Markenwaren
Schlerei und Reparaturen

18

Wir bringen hiermit die rühmlichst bekannten

Speyerer Biere

der bayerischen Exportbierbrauerei

Schwartz-Storchen

A-G. in Speyer

sowie das bekannt vorzügliche

Beckh-Pilsner

der

Brauerei Beckh A-G

in Pforzheim

in empfehlende Erinnerung

Bürgerl. Brauhaus

Fernruf 40

Carl Zorn, Wiesloch.

Zeit & Uer
Heimatblatt

die

Wieslocher Zeitung

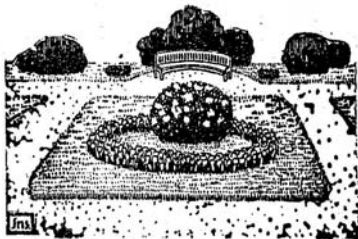
Gründungsjahr 1867

19

Hotel Pfalz



Winzerstube



Gärtnerei Adam

Handels- u. Gemüsegärtnerei

Bindereien aller Art
Sämereien
Instandhaltung von Gräbern
Gärtnerei am neuen Friedhof



Herrenhüte, Mützen

Schirme, Stöcke
Krawatten

Kragen
versch. Herrenartikel

Tobias Eisele

Hut-Zentrale -- Wiesloch.

Trinkt



Weckesser- Export!

20

Städtische Sparkasse

Wiesloch

*

Die öffentlichen Sparkassen
sind mündelsicher u. mit öffent-
licher Garantie ausgestattet.

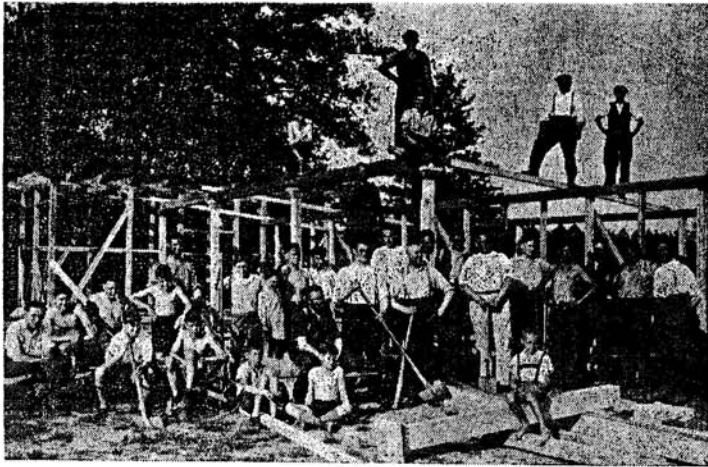
*

Einlagen bei ihr sind sicher

*

Mit ihrem Spargiroverkehr ermöglichen
sie auch der Kleinwirtschaft die Vorteile
eines zeit- und kostensparenden neuzeitlichen
Zahlungsverkehrs.

21



Richtfest

Photo: R. Landes

Wieslocher Frauenvereine im Dienste des Schwimmbades.

Bei der Errichtung des Wieslocher Schwimmbades hatten wir Mitglieder der hiesigen Frauenvereine die Ehre, in bescheidenem Maße mitzuhelfen. Draußen, bei der Arbeit mit Schippe und Hacke eingreifen konnten wir natürlich nicht, aber wir wußten, daß die fleißigen Menschen ihr anstrengendes Werk nicht durchhalten konnten, wenn man sie nicht mit Speise und Trank versorgen würde. So taten wir Vorstände der Frauenvereine uns zusammen, berieten in Sitzungen darüber, wie man helfen könnte, und organisierten so die Speisung der freiwilligen Arbeiter. Hauptsache war, daß unser Hilfswerk keine großen Ausgaben verursachte. Deshalb wurden Bittbriefe an die Wieslocher Geschäftswelt geschrieben, die — dankbar sei es ausgesprochen — nicht unerhört blieben. Wir waren oft froh überrascht über die Bereitwilligkeit der Firmen, uns mit Lebensmitteln und Getränken zu versorgen. Auch die Stadt trug ihr Scherflein zum Gelingen unseres Liebeswerkes bei. Aber auch der vielen Wieslocher Einwohner sei mit Dank gedacht, die nicht müde wurden, für die gute Sache Most, Brot und Wurst zu spenden.

Den freiwilligen Arbeitern war es natürlich eine angenehme Abwechslung, wenn sie mit ihrem Wägelchen zur Stadt fahren durften, die Eßwaren und Getränke zu holen. Wir Frauen machten uns dann mit Eifer daran, alles an der Arbeitsstätte zu verteilen. Kein Wetter durfte

manchmal fast im Dreck stecken blieb. Aber das war ja ein kleines Uebel im Vergleich zu dem, was die Arbeiter auf sich nahmen! Wie oft sahen wir sie schweißtriefend Erde schaufeln, oder den Regen auf ihren nackten, gebeugten Rücken prasseln. Wie hätten wir da anders können als mithelfen und mitsorgen!

Ein großer Wasserkessel war in der kleinen Holzhütte aufgestellt — Kaffee, Tee oder auch Kakao wurden gekocht. Aus rohem Holz ward eine Art Tisch gezimmert, auf dem die Bier- und Wassergläser standen und auch Brot, Wurst und Käse geschnitten wurden. Im Gänsemarsch kamen sie herbei, die fleißigen Menschen, alte und junge, große und kleine und nahmen die wohlverdiente Erquickung in Empfang.

Befriedigt pilgerten wir dann nach getaner Arbeit heim in dem Bewußtsein, wenigstens zu einem kleinen Teile mit beigetragen zu haben zur Errichtung des Wieslocher Schwimmbades.

Nun ist die Hütte abgebrochen. Das Gelände von einst kennt man heute kaum mehr. Wo noch vor Wochen ein wüstes Durcheinander war, ist jetzt eine Anlage entstanden, auf der unser Auge mit Wohlgefallen ruht. Aus dem Nichts ist eine Stätte der Erholung für die ältere Generation geworden, ein Ort der Gesundung und Ertüchtigung aber für unsere Jugend und somit ein Baustein zum Wiederaufbau unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

Rudi, Hauptlehrerin.

Das Schwimmen und die Nation.

Darf man das wirklich sagen? Läßt sich das in Beziehung setzen: Nationale Bewegung und Schwimmen?

Sicherlich, ist doch jegliche Form der körperlichen Ausbildung ein Stück Festigkeit im Körper des Ganzen.

Ich liebe die großen Worte nicht, auch nicht die weithergehalten und gezwungenen, ich meine, wir sollten uns gewöhnen, das Einfache einfach zu sehen und zu tun und nicht immer mit jeder sportlichen Leistung das heilige Wort der Nation in Zusammenhang setzen. Die ist viel größer, die Nation, und daß ihr unsere erzogenen Körper gehören, wie unsere gesamten geistigen und seelischen Kräfte, ist eine Selbstverständlichkeit.

Zu dieser Selbstverständlichkeit aber muß auch die Erziehung unseres durch zuviel städtisches Leben gehemmten Körpers gehören und eine der umfassendsten und einfachsten Bildungsformen ist das Schwimmen, weil es den ganzen Organismus gleichzeitig angeht.

Schwimmen macht schlank und schön, es regt den Blutkreislauf mächtig an, die Hautatmung, die in den Kleidern erstickt, ist wohlthuend und gesund. Ein Mensch mit körperlichem Wohlbefinden trägt das Leben leichter, dieses schwere Leben voll Neid und Mißgunst, Nahrungssorgen und Erschwerungen aller Art.

Im Badeanzug kann man den Minister und den Bettler nicht unterscheiden, wohl aber den freien und starken Menschen, der gewohnt ist, seinen Körper mit wahren Adel zu tragen, — den wird man unterscheiden vom bleichsüchtigen Sklaven, der noch nichts ausgegeben hat für das köstliche Gut des Körpers.

...ung mit einem Schwimmbad, das er bereits zwei früheren Uedungen sei.

Und hierauf soll er sich garnichts einbilden, der Herr Meister. Es ist eine Voraussetzung, eine Selbstverständlichkeit, dahinter alle persönliche Geltung im Rahmen des Nationalen überhaupt erst anfängt.

Und zu diesen Voraussetzungen gehört auch das Schwimmen. Es ist eine so köstliche Glücksform und sie kostet keine Steuer; es ist eine tiefe Rückkehr zur Natur und diese Rückkehr haben wir bitter nötig; Du und ich, wir alle.

Reg.-Rat Dr. Herbert Hassencamp,
z. Zt. Stellvertr. Landrat.

Volksgesundheit und Schwimmbad.

Wiesloch hat ein Schwimmbad. Ein langersehnter Wunsch der ganzen Bevölkerung ist in Erfüllung gegangen, ein altes Ziel: Luft, Licht und Sonne in Verbindung mit einem großen, schönen Schwimmbassin ist verwirklicht worden.

Vom volksgesundheitlichen Standpunkt aus ist ein großer Schritt nach vorwärts getan. Menschen, die gezwungen sind, in Schreibstuben ihrem Beruf nachzugehen, Arbeiter, die in staubigen, leider oft schlecht gelüfteten Fabrikräumen ihr Brot verdienen müssen, haben Gelegenheit, nach des Tages Last und Mühe frei vom Ballast der Kleidung in Luft und Sonne sich tummeln zu können. Fast unbewußt nutzt ein Jeder, der im Freien badet, die Sonne mit ihrer prächtig gesunden Wirkung auf Haut und Allgemeinzustand aus. Mit Maß und Ziel betriebene regelmäßige Sonnenbäder, verbunden mit, Freiübungen, erhöhen den gesundheitlichen Erfolg.

Dann: Schwimmen und Schwimmen lernen!

Mehr wie jede andere Art der Leibesübungen muß das Schwimmen erlernt und geübt werden. Durch die ruhigen und gleichmäßigen Schwimmübungen wird jeder Muskel geübt und gestählt.

Eine regelmäßige Atmung wird erzeugt. Unbehindert von einengenden Kleidungsstücken kann sich Lunge und Brustkorb in natürlicher Weise ausdehnen, wodurch weiterhin Herztätigkeit und Blutzirkulation angeregt und gefördert werden. Also für rein körperliche Ausbildungen eine der geeignetsten Sportarten, die keine einseitige, übertriebene, sondern eine allgemeine Durchtrainierung des ganzen Körpers mit sich bringt.

Oben war schon erwähnt: Schwimmen lernen! Nicht nur um den Körper zu ertüchtigen, sondern auch um das Wasser als Feind zu besiegen, muß die Schwimmkunst erlernt werden. Das Wasser soll ein Freund von uns werden. Kommt der Nichtschwimmer durch irgend einen Zufall in ein tiefes Wasser, befällt ihn Entsetzen und Angst. Der Schwimmer dagegen wird sich auch aus den unangenehmsten Lagen durch Schwimmen retten können, da ihm das Wasser bekannt und vertraut ist. Nur durch weiteste Verbreitung der Schwimmkunst wird jedermann im Wasser einen Kameraden und Freund finden, dem er köstliche Stunden der Freude und Erquickung verdankt, der ihn immer aufs

den reinsten Genuß des Freibadens. So können wir zu der weiteren Wirkung des Freibadens. Loslösung von des Tages Widerwärtigkeiten, Befreiung von den Sorgen des Alltages im Verein mit Luft, Licht und Sonne und dem erfrischenden Bad bringen seelige und geistige Erneuerung, schaffen frohe Mut zum harten Daseinskampf.

Zusammenfassend darf behauptet werden, daß es wohl keine Sportart gibt, die gesundheitlich zur Ertüchtigung von Körper und Geist so geeignet ist wie Freibaden und Schwimmen, denn die Vorteile des reinen Sports sind vereint mit den Heilfaktoren der Sonne und des Lichtes und führen in ihrer Zusammenwirkung zu einem gesunden Geist in einem gesunden Körper.

Drum auf zum Schwimmbad! Gut Naß! Hurra!
Dr. med. R. Schütz.

Schule und Schwimmsport.

Schwimmen soll ein „Hauptstück der Erziehung“ sein. Seine geistigen und körperlichen Werte rechtfertigen diese Forderung.

Wir haben im Schwimmen ein hervorragendes Mittel sowohl zur Förderung der Gesundheit und körperlichen Fertigkeiten, als auch zur Entfaltung der geistigen und sittlichen Eigenschaften. Nur war es bis jetzt bei uns um die Kunst des Schwimmenlernens und des Schwimmens sehr schlecht bestellt. Mit der Eröffnung des nunmehr erstellten Schwimmbades ist es eine selbstverständliche Aufgabe der Schule, den Schwimmunterricht im Rahmen der Leibesübungen aufzunehmen. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat in verschiedenen Erlassen schon längst auf die Pflege des Schwimmens hingewiesen. Es wurde die Ermächtigung erteilt, für den Schwimmunterricht für jede Klasse eine Turnstunde oder in Abwechslung damit den Spielnachmittag zur Verfügung zu stellen. Jede Schule hat somit die Aufgabe, da die Möglichkeit der Durchführung des Schwimmunterrichts vorhanden ist, ihre Schüler und Schülerinnen schwimmen zu lernen. Es muß soweit kommen, daß kein Schüler oder Schülerin die Schule verläßt, ohne schwimmen zu können. Alle Schüler und Schülerinnen, ausgenommen die vom Arzt befreiten, haben am Schwimmen teilzunehmen. Um gesundheitliche Schädigungen zu vermeiden, sollen für die Regel die Schüler und Schülerinnen nicht vor dem 12. Lebensjahr zu den Schwimmübungen herangezogen werden. Für den Schulschwimmunterricht kommt im Allgemeinen nur das Brustschwimmen in Betracht. Die Schwimmschule beginnt mit Übungen auf dem Lande (Trockenschwimmen, 5. und 6. Schuljahr). Eine Folge von Freiübungen, die nach ihrer Zweckmäßigkeit sorgfältig ausgewählt und im Aufbau und Atemgang genau festgelegt sind, bereitet die Schwimmbewegung vor. Diese Übungen sind solange fortzusetzen, bis die Zusammenarbeit der Arme und Beine mit der richtigen Atemführung sicher und ganz automatisch erfolgt. Daran schließen sich die ersten Übungen im brusttiefen Wasser, die sog. Wassergewöhnungsübungen, (6. Schuljahr), die den Zweck haben, den Kindern die Scheu und Angst vor dem Wasser zu nehmen,

nach diesen Übungen geht es über zum Schwimmen (7—8. Schuljahr), wo die Schüler auf Befehl des Lehrers die Schwimmbewegungen für das Brustschwimmen ausführen, oder von selbst frei weiterschwimmen. Jetzt führt nur fleißiges Ueben zum Erfolg. Nur ganz allmählich wird die Strecke gesteigert, denn die Hauptsache ist, den Stil im Brustschwimmen einzüben und vor allem, den Atemzug zu lernen.

Zu dem einfachen Schulschwimmunterricht kommen noch im 7. und 8. Schuljahr die leichten Formen des Fuß- und Kopfsprungs in Frage. Bei den Fußsprüngen kommen in Betracht: Hüpfen mit geschlossenen Fersen, Schlußsprünge vorwärts, rückwärts, ohne, mit Anlauf, mit Viertel- und Halbdrehungen links und rechts, auch mit Armtätigkeiten usw. Diese Sprünge können von allen Schülern vom 1-m-Brett ausgeführt werden. Der schönste Sprung, der Kopfsprung, bereitet dann den Schülern keine große Schwierigkeiten mehr. Das Schwimmen als Schnelligkeitsübung in Form von Wettschwimmen kann als Förderung des Interesses auch mit Klassen betrieben werden. Jedoch kommen bis zur 8. Klasse nur Strecken von 25 m in Frage. Auch das Dauerschwimmen ist mit allmählicher Steigerung zu pflegen.

Das Erlernen der übrigen Schwimmarten, der schwierigen Sprünge, des Tauchens, Rettungsschwimmens, des Wasserballspieles ist nicht die Aufgabe des Schulschwimmunterrichts, und muß den Vereinen überlassen bleiben, außer, wenn die Durchführung eines geregelt, über mehrere Jahre hindurch andauernden Unterrichts gewährleistet ist.

Hauptlehrer F. Alweiler.

Was ich vom Schwimmbad erhoffe.

Schon seit langer Zeit ist es der innigste Wunsch der Einwohnerschaft Wieslochs, ein Schwimmbad zu errichten. Durch die mühsame, tatkräftige und zähe Arbeit des Schwimmbadvereins ist es nunmehr gelungen, diesen Plan zu verwirklichen. Seit einigen Monaten wird durch den Arbeitsdienst fleißig an dem Bau desselben gearbeitet. Das Schwimmbad ist nun soweit fertig, daß es seinen Bestimmungen übergeben werden kann. Die Lage ist eine denkbar gute. Wir Wieslocher Jugend freuen uns alle, daß wir nun endlich einen Platz haben, um unsere Körper an schönen, heißen Sommertagen durch Baden und Schwimmen in freier Luft zu stärken und zu erfrischen. Außerdem haben wir noch Gelegenheit, uns sportlich zu betätigen; denn ganz in der Nähe liegt der Turnplatz. Nicht vergessen wollen wir, daß die Beherrschung des nassen Elements für unsere Mitmenschen, besonders in der Zeit der Gefahr, von großem Nutzen ist. Alljährlich ertrinken Tausende, weil sie des Schwimmens unkundig sind. Darum wollen wir uns alle bemühen, das Schwimmen zu erlernen. Wir hoffen und wünschen, daß die Sonne uns viel Gelegenheit gibt, das Bad reichlich zu benutzen. Im Geist reichen wir allen denen zum Dank die Hände, welche durch ihre Opferbereitschaft und ihre Hilfe den Bau des Schwimmbades ermöglichten.

Berta Stroh.

Die neuzeitliche Qualitäts- Drucksache

nur von

Richard Bühler
Buch- und Kunstdruckerei

Wiesloch
Marktstr. 1 - Tel. Nr. 2





Heinrich Fuhrer

G. m. b. H.

Wiesloch
Telefon Nr. 14.

Kohlen

Eisen

Baustoffe



RUDOLF MENGES ARCHITEKT

PLANUNG
DAUBERATUNG
BAULEITUNG UND
BAUAUSFÜHRUNG

Ludwig Sauer

Mechan. Glaserei / Spiegellager / Bildereinrahmungen
Autoverglasung
Wiesloch, Ringstraße 3 (bei der Straßenbahnhaltestelle)
Telefon 145



Photo-Haus

Richard Landes

empfiehlt Bade- und Strand- sowie
Gesellschafts-Aufnahmen

Photo-Apparate -- Filme -- Platten -- Papiere
Entwickeln, Copieren und Vergrößern
In allen Ausführungen.

Restauration zum

„Friedrichshof“

ff. Sinner-Biere -- Gute Küche

Besitzer: Wilhelm Steinfähler.

Friedrich Wagenblaß II.

Hauptstraße 92

Reichhaltiges Stofflager für feinste Maßarbeit

Herren-Maß-Schneiderei



A. Wagner

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
Wiesloch (bei der Straßenbahn-Haltestelle)
Herstellung und Instandhaltung von Park-,
Garten- und Friedhofanlagen. Topfpflanzen
aller Art sowie moderne Kranz- u. Bouquet-
binderei, Schnittblumen

Telefon 146



RADIO-HÄUSER

HEIDELBERG

WIESLOCH

Sofienstraße 19

Gerbersruhstraße 39

Fachgeschäft für

*Rundfunk- und
Musikübertragungs-
Anlagen*

Ausführung sämtlicher Reparaturen! 

Gasthaus zum

Adler



Besitzer:
Th. Hummel

in nächster Nähe der Haltestelle
der Elektrischen Strassenbahn
Wiesloch-Heidelberg

30

Bad. Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank) e. G. m. b. H.

Zahlstelle

Wiesloch

Erledigung aller Bankgeschäfte



Kostenlose Beratung
in allen Geldangelegenheiten.

Karl Beß, Wiesloch

Kolonialwaren, Mehl und Futterartikel
Sämereien / Kaffee, roh und gebrannt
Eigene Brenneret / Tee, Schokolade und
Kakao / Zigarren, Zigaretten und Tabake
Sonnenbrand-Creme / Toilette-Artikel.

Adam Schmidt

Metzgerei · Kirchstraße 6 · Fernsprecher 65
ff. Fleisch- und Wurstwaren · Aufschnitt
Jeden Mittwoch: la. frische Hausmacher

31

Altdutsche Weinstube „Freihof“

(in altem historischem Bau — Bestehen urkundlich seit 1100)

Bekannt vorzügliche selbstgezogene Weine. Spezialität:

Wieslocher Spitzenberg-Riesling

Gute Küche

Sutavern



Hüte und Mützen

SS und SA-Mützen

SCHIRME - STÖCKE

Hutgeschäft **Alsweiler**

Wiesloch, Hauptstraße.

Gerlach-Zwieback

Reis-, Süß- und Salzbrezeln / Mataronen / Biskuits



Graham-Brot

Fr. Gerlach, Wiesloch

Adolf Hitler-Straße 83.



GEORG WELKER

WIESLOCH / FERNRUF 147

Eisen- und Blechkonstruktionen
Bau- und Maschinenschlosserei

Spezialität:

Autogenschweißung
sämtlicher Metalle.

32

Carl Bender

Webwaren und Konfektion

Badetücher in großer Auswahl

Badeanzüge in allen Größen

Moderne Stoffe

für Strand- und Badeanzüge

Nur dann wird das neue Bad zum vollen Genuß, wenn dasselbe mit intensiver Körperpflege verbunden wird. Hierzu eignet sich nach jahrzehntelanger Erfahrung nur
Apotheker Ertl's

Sonnen- und Luftbadcream

aus der nunmehr 200 Jahre bestehenden

Stadt-Apotheke in Wiesloch

Bäckerei - Konditorei
Weinstube und Café

Will

Schloßstraße

Große Auswahl in Teegebäck
Torten in bekannter Güte
Pralinen, Schokolade, Bonbons



33

Drogerie Dauth Wiesloch

◆ Drogen - Chemikalien - Farben - Artikel zur Körperpflege
und Schönheitspflege - Badehauben, Badeschuhe - Toilette-
seifen, Hautöle - Krankenpflegeartikel - Nähr- und
Kräftigungsmittel - Photo-Apparate und Bedarfsartikel.

Spezialabteilung für Tabakwaren, Tabakpfeifen, Weine u. Liköre

Gasthaus z. Engel

Wir empfehlen besonders
das gute

Gut bürgerliche Küche
Besitzer: Konrad Fromm

Moninger Bier

Fritz Weiß

Elektro-Installationsgeschäft
Ringstraße 31

Ausführung sämtlicher Stark-
und Schwachstrom-Anlagen
fachmännisch, prompt und billig.
Rundfunk-Geräte erster Firmen.



Fachmännische Ausführungen von
Hoch- und Tiefbau

sowie
Reparaturen aller Art.

Reelle Bedienung.

Ludwig Förderer

Baugeschäft / Blumenstraße Nr. 15

34

Vache- und Blankleder

Fahrrad-Sättel und -Taschen

Gamaschen

Bücherranzen -- Akten-Mappen
Sportgürtel und Massen-Artikel

aus Leder

kaufen Sie vorteilhaft bei

Badenia-Lederwerke

Robert Burckhardt, Wiesloch i. Baden.

Schuhhaus Wipfler

Wiesloch, Adolf Hitlerstraße
Eingang Neugasse

Beste u. billigste Bezugsquelle für
Schuhwaren aller Art

Der weiteste Weg lohnt sich!



Reparaturwerkstätte

für Fahrräder, Motorräder und Kraftwagen
Lackierung im Spritz-Verfahren

Fahrschule

Vertretung in Autos und Motorrädern.

Georg Glöckler, Wiesloch

Adolf Hitlerstraße Nr. 4 Telefon Nr. 271.



35



**Schmuck, Trauringe
Bestecke und
Geschenkartikel**

kaufen Sie gut und vorteilhaft bei

Franz Dangel

Das gute Geiser-Bier

trinkt man bei Rauser filter!



Bergbrauerei Helmen.

„Württembergischer Hof“

Fremdenzimmer - Autoboxen

Wagner & Co.

Zigarrenfabrik

Wiesloch Fernsprecher No. 245
Adolf Hitlerstraße 79

Empfiehlt ihre Fabrikate
in der Preislage von 3-20 Pf.



Damen-
und
Herren-

Individuelle Haarpflege
Kopfwaschen, Ondullieren
Dauer- und Wasserwellen
Toiletteartikel, Haarwasser
Sonnenbrand-Creme.

Zuber-Meißner

Oberrealschule und freiwilliger Arbeitsdienst im Schwimmbad.

„Erste Pflicht jedes Staatsbürgers muß sein, geistig oder körperlich zu schaffen. Die Tätigkeit des Einzelnen darf nicht gegen die Interessen der Allgemeinheit verstoßen, sondern muß im Rahmen des gesamten und zum Nutzen Aller erfolgen.“

Im Geiste dieses Programmpunktes der großen, nationalsozialistischen Volksbewegung, „Gemeinnutz vor Eigennutz“, arbeiten seit Wochen und Monaten rührige Hände Wieslocher Staatsbürger aller Berufe, Stände, Schichten und Altersklassen am Bau eines Schwimmbades. Ausgehend von der Erkenntnis, daß selbstlose, uneigennützig Arbeit in der Gemeinschaft und für die Gemeinschaft Lebensschule ist, ethische Erziehung zur Mannhaftigkeit, ist auch die hiesige Oberrealschule mit geschlossenen Klassen zum Arbeitsdienst angetreten. Freudig und freiwillig haben sich die Schüler gestellt, wollen sie doch alle Männer werden, ernst und stark, deutsch und frei, und will doch keiner zurückstehen, wenn es gilt, der Heimat, dem Volk, dem Staat einen Dienst zu erweisen. Einsatzbereit und pflichtgetreu wollen sie, wenn auch jugendlich, ihre staatsbürgerliche Aufgabe erfüllen, aus jungem, deutschem Willen mitarbeiten an der Erneuerung und Gestaltung deutschen Volkstums und deutschen Volksgutes. Der Rhythmus der Zeit hat sie alle gepackt. Vaterlandsliebe, Brudergeist und Kameradschaftstreue sind die Richtschnur ihres Handelns, jederzeit bereit, werktätige Hilfe zu leisten für alle leiblichen und geistigen Nöten des deutschen Bruders und Volksgenossen. Mit Lust und Willen gehen diese jungen Soldaten der Arbeit ans Werk, und es ist eine Freude, zuzusehen, wie sie untereinander wetzeln im Graben und Schaufeln, Heben und Tragen, Hacken und Klopfen, im Wegfahren der Erde und Aufräumen des Geländes.

Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.“

Wahrlich! Wenn eine Jugend mit dieser Gesinnung und geistigen Haltung zur Arbeit geht, dann kann der Segen der Arbeit nicht ausbleiben. Wie ein Wunder geht dieses neue Erlebnis, das hohe Lied von Pflicht und Arbeit, durch die deutsche Volksjugend hindurch.

„Ewig jung, strahlend und leuchtend, steigt vor uns auf das Sonnenrad, das Hakenkreuz, das Symbol des wieder erwachenden Lebens.

Wir sind das Heer vom Hakenkreuz,
Hebt hoch die roten Fahnen,
Der deutschen Arbeit wollen wir
Den Weg zur Freiheit bahnen!“

Turnlehrer Kimmig.

Vom alten Wieslocher Kurbrunnen.

Im Jahre 1767 durcheilte die Kurpfalz eine Nachricht, die in dem aus der französischen Verwüstung allmählich sich wieder erhebenden Land allgemeine Freude, ja Begeisterung erweckte: im Bezirk Wiesloch war im Gewinn des eingegangenen Dorfes Frauenweiler am Wege nach Malschenberg eine Schwefelquelle, ein „Gesundbrunnen“, entdeckt worden, deren Ausbeutung für Kranke und Gesunde vielversprechend erschien. Die Regierung, d. h. der Landesherr Kurfürst Karl Theodor, nahm sich der Sache sofort auf das Lebhafteste an. War er auch ein prunkliebender Herr, dessen glänzende Feste in Heidelberg, Mannheim und Schwetzingen viele sauer zusammengekratzte Steuergroschen seiner Untertanen verschlangen, so war er doch auch ein auf die Hebung des wirtschaftlichen Wohlstandes seiner Pfalz aufs eifrigste bedachter weitblickender Fürst, der überall, wo er die Wirtschaft, Handel und Wandel fördern konnte, großzügig mit Einsatz aller staatlichen Mittel zugriff. Was von Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts in der Kurpfalz an industriellen Unternehmungen ins Leben trat, wie Porzellan-, Gobelin-, Tapeten-, Wachs- und Unschlitt-, Salz-, Seide-, Lederherstellung, Perlenfischerei u. dgl. m. ging im wesentlichen auf Karl Theodors persönliche Anregung und Förderung zurück.

Den neuentdeckten Wieslocher „Trinkbrunnen“ ließ er alsbald auf seine Heilstoffe untersuchen. Seine Chemiker berichteten ihm, daß er

1. Hydriothionsäure,
2. Kohlensäure, an saure brechende Enden gebunden,
3. Schwefelsaures Natron,
4. Salzsäures Natron,
5. ein Vorrat von Kalkerde“

enthalte. Hätten sie 150 Jahre später ihre Forschungen angestellt, würden sie sicher auch noch das Radium entdeckt haben, das heute in jedem anständigen Bad vorhanden sein muß. Jedenfalls, den Kurfürsten befriedigte diese Analyse derart, daß er sofort die Fassung der Quelle anordnete. Die Kosten beliefen sich auf die für damals sehr erhebliche Summe von 2063 Gulden und 38 Kreuzern. Infolgedessen blieb für die noch vorgesehene Erstellung einer Wächterwohnung bei dem Brunnen nichts mehr übrig. Seine Obhut vertraute der Fürst 1768 dem Wieslocher Stadtschultheißen Stengel an. Auch leitete er das, was man dazumal als „Werbung“ und „Dienst am Kunden“ ansehen konnte, ein, um dem Wieslocher neben dem Zaisenhausener Gesundbrunnen die nötigen Kurgäste zuzuführen.

Da bekamen nun vor allem die Herren Aerzte, d. h. die oberste Medizinalbehörde der Pfalz, das „Concilium Medicum“, das Wort. Sie faßten am 25. März 1769 ihr Gutachten in einer als Flugblatt von Mannheim aus verbreiteten „Kundmachung“, einem „Avertissement“, zusammen. Sie berichten hier, daß sie „theils durch eigene Prüfung, theils durch die bisherige vielfältige Erfahruß von denen gedeihlichen Wür-

und man „dem geehrtesten Publico amtlich vorläufig dahin die Nachricht erteilen solle, daß nemlich ersagtes Wasser für die Verstopfungen des Unterleibs, Leber, Milz, Nieren, Sand und Kries, fort daher entstehendes beschwerliches uriniren ungemein vorträglich“ sei. „Im gleichen pflegt es bey Gliederwehen, Gliedergeschwulst, Ohren und Zahnwehen, Kopfflüssen und dergleichen einen ganz besonderen Nutzen zu schaffen, indem es das feste, zähe, dicke und scharfe Geblüt verdünneret, reiniget und den Umlauf desselben bester maßen beförderet.“

„Besagtes Wasser kann das ganze Jahr hindurch zu aller Saison und nach eines jeden Gelegenheit gebraucht werden, indem man des Morgens nüchtern davon nach und nach anderthalb Schoppen, und etwa des Abends um 5 Uhr eben so viel trinket.“

Wir erfahren weiter, daß von Mannheim aus der Vertrieb des Wassers begonnen habe und „in Zukunft dahier bey dem Kauf- und Handelsmann Herrn Antoine Jule der Krug um 9 Kreuzer, wann man aber solchen zurück gibt, das Wasser um 6 Kreuzer zu haben ist“.

Mit Genugtuung wird dann noch festgestellt, daß „die glückselige Pfalz es der Vorsicht des Himmels und ihres theuersten Landes-Vatters zu verdanken“ habe, „daß sie nunmehr neben dem kostbaren Zaisenhäuser Baad nun auch diesen Wieslocher Trinkbrunnen in ihren nahen Bezirk einschlieset“. Eine weitere „umständliche Beschreibung, als womit man dermahen so geschwindt noch nicht hat können zu Stand kommen“, wird „dem gesammten Publico“ angekündigt, die auch am 8. Mai 1769 in der „Mannheimer Zeitung“ erschienen ist.

Bei diesem Anlauf, Wiesloch zur Badstadt zu machen, ist es aber geblieben. Sein Ausbau ging nur auf dem Papier weiter und bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts hinein wurden zahlreiche Aktenfaszikel vollgeschrieben, Grund- und Aufrisse hergestellt, die heute im Badischen Generallandesarchiv ihren verstaubten Dauerschlaf ebenso fest abhalten wie das „Bad Wiesloch“ selbst.

1807 wollte die Landvogtei in Dilsberg den Plan wiederaufnehmen und für 260 Gulden beim Kurbrunnen ein kleines Bretter-Badhaus mit 4 Kabinen und 2 Wächterzimmern, also gewiß kein internationales Weltbad, errichten. Aber die Wieslocher taten nicht mit. Sie wollten das Bad in ihrer Stadt haben, die Vogtei es draußen am Kurbrunnen erstellen und so fiel der schöne Gedanke ins — Schwefelwasser.

Ebensowenig Glück hatte 1810 der Wieslocher Amtmann Lang, der das Bad mit Regierungshilfe bauen wollte. Die Regierung aber hatte in jener kriegsverarmten Zeit kein Geld, „stellte Erwägungen an“ und empfahl die Gründung einer Aktiengesellschaft. Sie gedieh bis zur Zeichnung von Anteilscheinen durch einige wagehalsige Wieslocher Bürger. Man löste auch einstweilen die Platzfrage dahin, das Bad bei der Schafbrücke an der Walldorfer Straße zu errichten — also ganz in der Nähe unseres Schwimmbades — und legte sogar die Rohrleitung bis zum Angelbach, die heute noch, wenn auch vermutlich vermorscht, im Boden steckt. Was dann weiter noch geschah, hat lediglich zur weiteren gedeihlichen Vermehrung der oben erwähnten Karlsruher Archivaktenbestände gedient.

Ein bescheidener Kurbetrieb hat sich aber dann doch bis zur Gegenwart entwickelt. Ein Jahrhundert lang machten die Wieslocher alljährlich ihre „Maikur“ in ihrem Schwefelwasser. Es fand sich immer ein „Unternehmer“, der in Selterswasserkrügen den edlen, wenn

Kunden vors Haus stellte. Das ältere Geschlecht unserer Stadt schwor jedenfalls auf seinen Kurbrunnen und vermifste keine der „gedeyhlichen Wirkungen“, die das alte Kurfürstliche „Concilium Medicum“ Anno 1769 unserer Quelle mit so beredten Worten zuschrieb.

Ob ihr wohl eines Tages eine Auferstehung und Zukunft beschieden sein wird? Ob man, wenn der Angelbach streikt, den Kurbrunnen mobil machen und mit Hilfe der alten Leitung unser Schwimmbad mit Schwefelwasser füllen wird, das vor allem kristallklar und obendrein noch heilkräftig ist? Ueberlassen wir diese Fragen der nächsten Generation unseres wackeren Schwimmbadvereins und lassen diesen einstweilen auf seinen wohlverdienten Lorbeeren sich ausruhen. Wenn sein mit so viel Mühe und Arbeit geschaffenes Werk die Wirkung erzielt, daß ganz Wiesloch in Licht, Luft, Sonne und Wasser des neuen Schwimmbades sich tummelt und Kraft und Gesundheit für seine Arbeit in schwerer Zeit gewinnt, wird der alte Karl-Theodor-Kurbrunnen es verschmerzen, daß er kein Weltbad geworden ist und seinem jugendstarken erfolgreicheren Angelbach-Bruder in den Talwiesen freudig seinen Glückwunsch und Schwefelsegen spenden.

R.A. Ullmer.

Eine lustige Plauderei

von Jakob Ziegler.

Ich habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, unter der Ueberschrift — Warum ich als 79-Jähriger am Schwimmbad freiwillig arbeitete — für die Festschrift zur Eröffnung des Schwimmbades einen kleinen Artikel beizusteuern.

Dieser vielsagende Anfang sieht fast so aus, als ob ich selbst der Held der Geschichte wäre und mir höchsteigehändig einen Lorbeerkranz um die Stirne winden wollte.

O nein! Wer mich kennt, weiß, daß ich fast 30 Jahre jünger bin und was die freiwillige Arbeit betrifft, — nun, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Es dreht sich nicht um mich, sondern um den alten, ehrenwerten Herrn Abraham Hilswicht, seines Zeichens Weinbauer, ein Mann mit verwittertem Gesicht, durchfurchter Stirne, gutmütigen, klugen Augen, graumeliertem, gepflegtem Bärtchen, das sich unter dem Kinn breitmacht und schwierigen Händen, die ihr Lebtag viel arbeiten mußten.

Am Montag, den 12. Juni d. J., begab ich mich abends um 8 Uhr zum Zwecke eines Interviews, wie es Zeitungsreporter mit berühmten Männern zu machen pflegen, in das Haus des Genannten, den ich auch antraf. Er freute sich über den seltenen Besuch (ich war noch nie da gewesen) und bot mir gleich ein Glas selbstgebautes Weines an, der vortrefflich schmeckte. Nachdem ich mich wie ein Fachmann eingehend über den Stand der Reben erkundigt und brav zugehört hatte, sagte ich, als gerade das zweite Glas Wein aufgetischt wurde:

„Herr Hilswicht, ich habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, unter der Ueberschrift — Warum ich als 79-Jähriger am Schwimmbad freiwillig

einen kleinen Artikel beizusteuern, wozu Sie das Material liefern müssen, das ich dann zu einem interessanten Bericht formulieren werde. Wann sind Sie geboren?“

In diesem Augenblick ging gerade die Tür auf und Frau Hilswicht erschien, die jedenfalls die ganze Zeit noch in der Küche zu tun gehabt hatte. Die prachtvolle alte Frau freute sich, mich zu sehen, erkundigte sich, wie es mir ginge und was meine Geschwister machten. Nachdem ich hierüber bei einem dritten Glas Wein erschöpfend Auskunft gab, wurde ich ausgefragt, wer von meinen Onkels und Tanten noch lebt, wer von ihnen gestorben und was aus deren Kinder geworden ist. Wie köstlich ist es doch, wenn alte Leute weit zurückschauen und aus der Erinnerung diese und jene Begebenheiten auskramen, die irgendwelchen Bezug auf Bekannte, Freunde und Verwandte haben. Dann ist des Erzählens kein Ende!

Inzwischen trank ich, absolut ohne Nötigung, das vierte Glas Wein. Der Appetit kommt bekanntlich mit dem Essen! Zur Orientierung sagte ich nun:

„Frau Hilswicht, ich habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, unter der Ueberschrift — Warum ich als 79-Jähriger am Schwimmbad freiwillig arbeitete — für die Festschrift zur Eröffnung des Schwimmbades einen kleinen Artikel beizusteuern, und ich bin hier, um mir von Ihrem Manne, um den es sich doch dreht, dazu das Nötige sagen zu lassen. Sehen Sie, es ist endlich soweit fertiggestellt und wird nächstens in Betrieb genommen. Wenn man bedenkt mit welchen verhältnismäßig geringen Mitteln die Anlage geschaffen wurde, möchte man fast an ein Wunder glauben. Lob und Dank allen Denen, die an dem Werke selbstlos mitgearbeitet haben. Und da ragt aus der Schar der Helfer ein Mann hervor, 79 Jahre alt, der für sich viel zu tun hat und es trotzdem für nötig fand, sich in die Reihen der freiwillig schaffenden Männer mit Lust und Liebe einzugliedern. Was für ein bodenständiger und gesunder Sinn gehört doch hierzu, aber auch was für eine gottbegnadete Kraft in diesen hohen Jahren!“

Im Anschluß an diesen schönen Vortrag, der mich selbst im Stillen schmeichelte, trank ich das fünfte Glas auf Gesundheit und langes Leben der bei mir sitzenden lieben, alten Leutchen, deren Nähe ich wohlthuend empfand. Um aber endlich zum Ziele zu kommen, frug ich Herrn Hilswicht: „Wann sind Sie geboren?“

In diesem Augenblick ging gerade die Tür auf und der Schwiegersohn Louis kam herein, der nicht wenig erstaunt war, mich hier zu sehen. Ich erachtete es als meine Pflicht, ihm Aufschluß über meine Gegenwart zu geben und legte los:

„Louis, ich habe den ehrenvollen Auftrag erhalten, unter der Ueberschrift — Warum ich als 79-Jähriger am Schwimmbad freiwillig arbeitete — für die Festschrift zur Eröffnung des Schwimmbades einen kleinen Artikel beizusteuern und ich bin hier, um mir von Deinem Schwiegervater, um den es sich handelt, den nötigen Stoff zu holen.“

„Nimm doch den Stoff do,“ entgegnete der Louis, schenkte mein Glas voll und schob es mir zu, worauf ich mich mit der geistreichen Bemerkung bedankte, daß aller guten Dinge ein Halbdutzend seien. Mein Augenlicht ließ sonderbarerweise merklich nach. Ich bat Herrn Hils-

...schon wieder schreiben soll. Nach einigem Ueberlegen sprach er unter verschmitztem Lächeln kurz und bündig: „Es isch mei' Pflicht gwesst!“ —

Hier ist nun der „kleine“ Artikel, in Form und Inhalt meisterhaft und erschöpfend:

Warum ich als 79-jähriger am Schwimmbad
freiwillig arbeitete.
Es isch mei' Pflicht gwesst!

Ein Zukunftsbild vom Wieslocher Schwimmbad.

Längst schon wollte ich wieder einmal meine Freunde in Wiesloch besuchen, aber nicht in ihren heimatlichen Penaten oder in der Turnhalle, sondern am Strande des Angelbaches. Noch mehr wie neugierig war ich aber auf die Entwicklung des Badelebens an dem vor einigen Jahren mit so vorbildlichem Eifer und Fleiße erbauten Wieslocher Gesundbrunnen: dem Schwimmbad!

Als Jünger Jahns verzichte ich auf Reichsbahn und Elektrische und flitzte auf meinem Stahlroß an einem schönen Sommersonntag die spiegelglatte Straße von Heidelberg gen Wiesloch.

Durch die Felder, durch die Auen, fuhr ich frohen Muts dahin, erreichte nach einer knappen Stunde Fahrzeit Wiesloch, dann gings durchs Städtchen hindurch, über den Leimbach, Brücklesrain, Angelbach und damit war ich am Eingang meines Zieles angelangt.

Schon von weitem hörte ich mancherlei Stimmen und Zurufe. Als ich näher kam, sah ich im und um das Wasser ein fröhliches Tun und Treiben! Im niederen Wasser erhält eben die jüngere Generation beiderlei Geschlechts von bereitwilligen, schwimmverständigen Helfern den notwendigen Schwimmunterricht. Im Tiefen wird mit aller Energie das Schnellschwimmen trainiert, aber nicht allein im Brustschwimmen, sondern auch im Kraul. Es wird nach der Stoppuhr geschwommen, und die 50 m Schwimmbahn erweist sich für dieses sportliche Schwimmen als ganz hervorragend. Auf hundert Meter nur eine Wende! Soeben startet ein Schwimmer und durchheilt 100 m im Rückenkraul, Glänzende Zeit, stellt sein Vereinskamerad nach der Uhr fest. Trotz jugendlichen Uebermuts herrscht Ordnung, Disziplin und gegenseitige Rücksichtnahme, und in vorbildlicher Einmütigkeit schwimmt hier alles mit- und nebeneinander. Und was das Beste ist: Kraft, Gesundheit und Schönheit, sowie im Gefolge: Energie und Lebensfreude erwachsen aus solcher planmäßigen Schwimmbetätigung. Der höchste Wert besteht aber darin, dass alle diese Schwimmübungen im Freien, in Sonne, Luft und Licht ausgeführt werden und daß dadurch neben die Erfrischung auch die Abhärtung des Körpers tritt.

Auf der andern Seite des großen Wasserbeckens wird nach Teller getaucht, oder der Länge des Beckens nach unter Wasser geschwommen, und auch da werden ganz respektable Leistungen erzielt. Selbst ganz kleine Knirpse wagen sich „gleich Rittersmann oder Knapp“ mit kühnem Sprung in die Tiefe hinab, und nach dem Auftauchen werden mit strahlenden Augen die Anzahl der Teller gezählt, die sie mit aus der Tiefe heraufgebracht haben.

Aber man sieht auch Rettungsübungen und muß geradezu staunen, wie mancher schwächlich aussehende Jüngling einen viel größeren und schwereren Schwimmfreund aus dem Wasser „rettet“!

Eben sehe ich auch die allerkleinsten Racker. Mit wenigen Schritten bin ich am sonndurchglühten Plantschbecken, wo es außerordentlich lustig zugeht. Auch hier sind alle von der Sonne schön braungebrannt und fühlen sich im nassen Element recht wohl. Da wird gelacht, geschrien und gerufen, im Wasser geplatscht und feste gespritzt. Kennt Ihr Eure Jungen und Mädels? Kennt Ihr ihre spontane Beweglichkeit, ihren Trieb nach den Lebensquellen Luft und Leben, nach Sonne? — Gerade auf diesem schönen Fleckchen Erde am Plantschbecken dürfte das idealste Plätzchen unserer Kleinsten mit ihren Eltern sein! Indem ich nun den Kunstspringern mein Interesse widme, muß ich zu meinem Erstaunen feststellen, daß das 3-m-Sprungbrett seit meinem letzten Hiersein zu einem Sprungturm von 5 m Höhe ausgebaut worden ist und man jetzt von 1 m, 3 m und 5 m Höhe springen kann!

Bei der raschen Uebungsfolge sehe ich nun Sprünge vom einfachsten Fußsprung bis zum Doppelsalto. Soeben wird gerade ein Auerbachsprung mit ganz einwandfreier Haltung vom 3-m-Brett ausgeführt. Bravo! — Aber — mancher Rücken- und Bauchplatscher, der bekanntlich nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, muß da in Kauf genommen werden, bis solch ein Sprung zur Zufriedenheit ausfällt. Es gibt aber auch wirklich keine Körperübungen, welche Mut, Energie und Entschlossenheit kräftiger fördern als wie Sprünge vom hohen Brett!

In der andern Hälfte des Bassins haben sich die Mädels zusammengefunden und üben sich im Reigenschwimmen und Figurenlegen. Dazwischen durch schwimmen in gemütlichem Tempo Frauen und Männer, und die strahlenden Augen der Badenden zeugen vom Wohlbehagen in Wasser, Luft und Licht!

Nachdem das Kunstspringen jetzt beendet ist, werden noch einige Staffeln geschwommen und auch dem Wasserballspiel wird sich mit großer Begeisterung hingegeben.

Aber nicht allein um des Erfolges wegen beim Wettkampfe wollen wir schwimmen, tauchen und springen, sondern um durch harmonische Ausbildung unseren Körper zu stählen und abzuhärten. Alles wollen wir tun für die Zukunft unserer Jugend, unseres Volkes und unseres deutschen Vaterlandes!

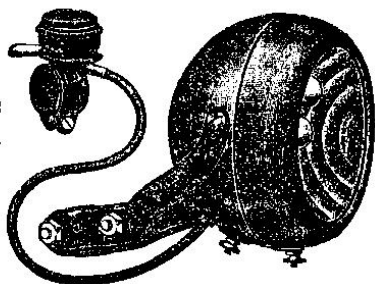
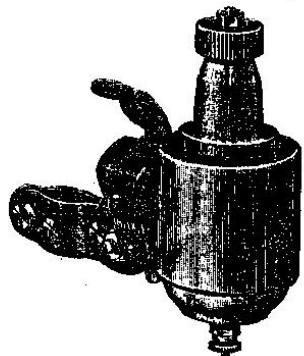
Wir alle, Jung und Alt, Groß und Klein, wollen zusammen helfen, um ein gesundes, und starkes Geschlecht zu bilden und zu erhalten.

Vaterland nur Dir allein
in frohen und in schlimmen Tagen!

Oskar Klausner, Bezirksschwimmwart.

In Ihrem
eigenen Interesse

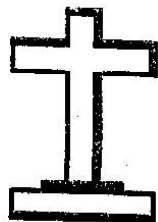
sollten Sie bei Ihrem Händler
nur



IMPEX

Fahrrad-Beleuchtungen

verlangen, weil sie preiswert und
absolut zuverlässig sind.



Werkstätte für Grabmalkunst

Grabdenkmäler in allen Naturgesteinen wie Granit,
Syenit, Marmor und Muschelkalk. Grabeinfassungen
in Natur und Kunststein. Bausteine aller Art in
Natur und Kunststein. Unter Garantie fachm. Ausl.

Conrad Keller, Bildhauerel u. Steinmetzgeschäft

Wiesloch, Hauptstraße 146 — Fernsprecher 237.

Wieslochs älteste Mineralwasserfabrik

mit neuzeitlich eingerichteten Maschinen, empfiehlt ihre

Mineral- und Tafelwasser

sowie ihre diätischen Erfrischungen für
den verwöhnten Geschmack der Neuzeit.

gegr. 1885

Friedr. Steidel

44

Bereinsbank

Wiesloch

e. G. m. b. H. Wiesloch

Gegründet 1867

Ausführung
aller bankmäßigen Geschäfte

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung

Beratung
in allen Geldangelegenheiten

Festhalle zum Erbprinzen

Ruschkank von hellem und dunklem Bier aus der Brauerei
Schwarz-Storchen-Speyer · Reine Weine · Guter bürgerlicher
Mittag- und Abendtisch · Hauschlachtung · Schön ausgestattete
Fremdenzimmer · Großer Festsaal mit schönen Nebenräumen
Schattige Gartenwirtschaft · Fernsprecher 199 · Otto Gaberdiel

H. Matheis

Wiesloch - Hauptstraße 108

Cigarren- und Cigaretten-Spezialgeschäft
Tabakwaren - Pfeifen



45

Gasthaus Deutscher Hof



Besitzer: Philipp Schweinfurth - Fernsprecher 16

Saalbau - Geräumige Lokalitäten

Gute bürgerliche Küche

Bekannt reine selbstgezogene Weine

ff. Exportbier aus der Brauerei Weckesser-Wiesloch

Zentralheizung für jedes Haus

für Neubau, Altbau und Altwohnungen. Die Kleinheizung verbilligt den Heizbetrieb gegenüber Einzelöfen von gleicher Heizleistung. Die Kleinzentralheizung schafft hygienischen Heizbetrieb durch Vermeldung von Kohlen- und Aschenstaub in den Zimmern. Die Kleinzentralheizung erhöht durch bessere Vermlerbarkeit den Wert des Hausbesitzes. - Kostenvoranschläge unverbindlich.

Karl Funda, Wiesloch, Adolf Hitlerstr. 2

Verlangen Sie

nicht kurzweg eine Flasche Wasser, sondern fordern Sie ausdrücklich

Kaiser-Friedrich-Quelle

Lassen Sie sich kein anderes Wasser vorsetzen als K.F.Qu., denn sie hilft ihnen gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden, alle Erkrankungen der Schleimhäute und der Verdauungsorgane.

Karl Berger, Mineralwasserfabrik, Meßplatz 5.

Kalkwerk Steidel

Bahnhofstr. 41 **Wiesloch i. Baden** Fernruf 225

Weißstückkalk Düngekalk

Mauerkalk Spritzkalk

48



**Trinkt
mehr
Milch!**

**Trinkmilch
Soghustmilch
Milchafao**

in einwandfreier Beschaffenheit bietet an:

Sch. Zimmermann Römer-
Hof
Telefon Nr. 187.

Weckesser-Möbel

bekannt preiswert und gut. Erstes Spezialgeschäft am Platze

Bäckerei und Konditorei

Wilhelm Steinmann

Hauptstraße 75 und Endstation der Straßenbahn
empfiehlt Backwaren in altbekannter Güte

49



Dünge-Kalk

gebrannt und fein gemahlen mit dem
nebenstehenden Markenzeichen der
Badischen Landwirtschaftskammer, Karlsruhe

Spritz-Kalk in Pulverform, zum Spritzen
von Reben und Bäumen

Hydraul. Sackkalk

Hohlblocksteine in verschiedenen Stärken;
Mörtelauftragfläche geschlossen.

Schlackensteine - Kamintrömmeln

Mauer-, Verputz- und Betonsand

Gewaschene Schlacken zum Betonieren
und Wegebau

Schlackensand

Eisenbeton-Hohldielen für Decken

Kamin-Aufsätze Ka - Ka - Wi.

Süddeutsche Bausteinwerke

Kälberer & Cie.

Wiesloch bei Heidelberg

Telefon Nr. 11

50

Eichbaum-Bier

**seit 1780
bewährt
und
begehrt**

Hauptgeschäft:

Mannheim, Käfertalerstraße 164, Tel. Nr. 54061

Zweigniederlassung:

Schwetzingen, Lindenstraße 7, Tel. Nr. 401

Großverkaufsstellen:

Bruchsal, Durlacherstraße 85, Tel. 2337
Eichtersheim, Telefonanschl. Michelfeld bei Wiesloch Nr. 62
Heidelberg, Bergheimerstraße 133, Tel. 712
Karlsruhe, Goethestraße 29, Tel. 5591
Rastatt, Roonstraße 4, Tel. 2638.



Otto Lechner

Mehl- und Landesprodukte

Wiesloch

Adolf Hitlerstraße 4
Telefon 271.

**Vorteilhafte Bezugsquelle
für Lebensmittel und Feinkost**

Josef Herr

Adolf Hitler-Strasse Nr. 2

51

Otto Hillenbrand

Mehl- und
Landesprodukte

Wiesloch, Ringstraße 25, Fernsprecher Nr. 97.

Zimmergeschäft

SCHMELCHER

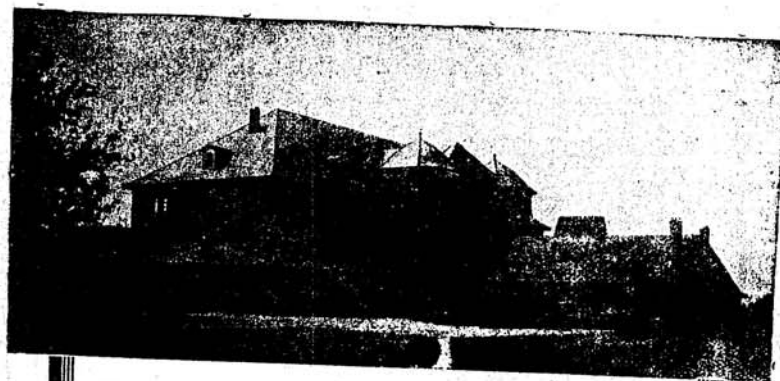
Wiesloch, Messplatzstr. 21.
Ausführung aller vorkommenden
Zimmerarbeiten, fachmännisch
prompt und gut.

Ausführung aller Backofenanlagen

Einrichtung kompletter Bäckereien

Karl Welker G. m. b. H.
Backofenbau -- Bäckereimaschinen
Wiesloch ————— Telefon 140.

52



Bronner & Heuß Nachf.

Weingroßhandlung

Wiesloch i. B.



Weinbergbesitz

Bingen a. Rh.

liefert

Konsumweine

weiß und rot in Faß und Flaschen
sowie

Qualitätsweine

bis zu den feinsten Auslesen.

Eigene Kelterungen direkt in den
Produktionsgebieten

53

Licht- und Kraftversorgung Wiesloch

e. G. m. b. H. Wiesloch

empfiehlt:

**kocht
backt
bratet
heizt
nur elektrisch!**

Ausstellung und Besichtigung der elektrischen
Apparate in unserem Ausstellungsraum.

Der Verkauf erfolgt durch die zugelassenen
Installateure.

**Der 1000. zahlende Besucher
erhält einen**

Photo-Apparat



**Der 1500. zahlende Besucher
erhält einen**

**Goldfüllfederhalter
Marke Rotweco**